

Neuaufbau beim SV Kalterherberg gelungen

Die mit Nachwuchskräften aus der Jugendabteilung stark verjüngte erste Mannschaft behauptet sich mit erfrischendem Offensivfußball in der B-Liga. Jugend-Kooperation mit TV Höfen und Bergwacht Rohren läuft gut.

KALTERHERBERG. Die Fußballer des SV Kalterherberg sind – buchstäblich – auf vielen Feldern aktiv. Im Geschäftsbericht und im Bericht der Jugendabteilung haben die Chronisten der einzelnen Abteilungen jetzt alles Wichtige, das sich im Laufe des zurückliegenden Geschäftsjahres im Vereinsleben zugetragen hat, dargestellt. Im Rahmen der letzten Generalversammlung wurden diese Berichte von den Mitgliedern mit großer Mehrheit verabschiedet.

Bei den Senioren haben die für den Spielbetrieb Verantwortlichen den schon lange überfälligen Neuaufbau endlich in Angriff genommen. Die Erfolge in der zurückliegenden Spielzeit haben die Notwendigkeit eines personellen Neubeginns eindrucksvoll bestätigt: Die mit Nachwuchskräften aus der Jugendabteilung stark verjüngte erste Mannschaft konnte sich mit erfrischendem Offensivfußball in der Kreisliga B in der Spitzengruppe behaupten.

In der laufenden Meisterschaftsrunde hat die Mannschaft gute Chancen, an die Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen zu können. Trotz der anstehenden Einführung der eingleisigen A-Liga wird die Mannschaft ihren Platz in der B-Liga voraussichtlich behaupten

können.

Die älteren Spieler, die sich im letzten Jahr aus dem Spielbetrieb der ersten Mannschaft zurückgezogen haben, stehen jetzt der zweiten Mannschaft im Bedarfsfall zur Verfügung. Dadurch hat sich dort die zeitweise angespannte Personaldecke etwas entspannt. Heute können verletzungsbedingte Ausfälle leichter kompensiert werden.

Freizeitfußball

In der Alte Herren Abteilung nimmt eine Ü32-Mannschaft am Spielbetrieb teil. Meisterschaft und Pokal bestimmen hier nicht mehr das Geschehen, hier geht es nur noch um Freizeitfußball. In der letzten Saison wurden etwa 20 Freundschaftsspiele mit wechselnden Erfolgen ausgetragen.

Stolz ist der Verein auch auf seine Schiedsrichter. Für den Seniorenbereich steht ein ausgebildeter Schiedsrichter und für den Jugendbereich zwei Jungschiedsrichter zur Verfügung. Durch den Einsatz dieser Schiedsrichter bleibt dem Verein ein jährliches Ordnungsgeld von 960 Euro erspart.

In der Jugendabteilung arbeitet der Sportverein mit dem TV Höfen

und der Bergwacht Rohren zusammen. In der laufenden Meisterschaft nehmen sieben Mannschaften am Spielbetrieb teil. Die B-Junioren und die D-Junioren belegen in ihren Spielklassen den ersten Platz, die E-Junioren liegen auf dem zweiten Platz und die A-Junioren auf dem dritten Platz. Die übrigen Mannschaften belegen Mittelfeldplätze. Um den regen Spielbetrieb in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können, ist die Abteilung auf einen breiten Betreuerstab angewiesen. Die Jugendleitung bittet daher alle Vereinsmitglieder, die sich in der Jugendarbeit einbringen möchten, sich beim Jugendausschuss zu melden. Die ein oder andere Mannschaft könnte noch einen zusätzlichen Betreuer gebrauchen.

Über den reinen Spielbetrieb hinaus bemüht sich die Abteilung, den jungen Sportlern ein ansprechendes Freizeitprogramm zu bieten. Die Beziehungen zu den langjährigen Partnern in Limoges werden intensiv gepflegt. Im letzten Jahr waren dort A- und B-Junioren zu Besuch.

Im kommenden Jahr werden zur Pfingst-Sportwoche Gäste aus Frankreich erwartet. Im vergangenen Herbst besuchten die B-Junioren ein Turnier in Barcelona. (fm)



Duell der Schützen aus Monschau und Gemünd

MONSCHAU. Bereits zum 51. Mal in Folge trafen sich die Schützen aus Monschau und Gemünd zu ihrem alljährlichen Vergleichskampf. Diesmal fand der Kampf wieder in Monschau statt. Nachdem die ersten Schützen ihre Schüsse abgegeben hatten begannen sogleich die ersten Hochrechnungen. Es sah von Anfang an nach einem Sieg für Gemünd aus, was auch die sonst so guten Schützen aus Monschau nicht ändern

konnten.

Gemünd gewann den Vergleichskampf mit 871 zu 860 Ringen. Gewertet wurden die besten zehn Schützen jeder Mannschaft. Besonders stolz war Schießmeister Peter Dick, das gleich zwei Jungschützen auf Anhieb unter die besten sechs Schützen kamen. Bei Monschau siegte Georg Foerster vor Jungschütze Tobias Schell. Jungschütze David Lerch belegte Platz sechs. Bei

Gemünd gewann Udo Golbach (Tagesbester Schütze) vor Rolf und Rudi Wiedemeyer.

Das Foto zeigt von links, Christoph Kammers (Brudermeister Gemünd), Georg Foerster, Dieter Feyerabend (König Gemünd), Guido Breuer (König Monschau), Georg Kaulen (Adjutant und Vizepräsident), Rudi Wiedemeyer (Schießmeister Gemünd) und Udo Golbach. Foto: Verein (Kst)

Limikolen sind seltene Gäste in der Nordeifel

40 Jahre Vogelbeobachtungen im Monschauer Land: Zwergschnepfen wurden nur zwei Mal entdeckt

NORDEIFEL. Unter dem Oberbegriff Watvögel oder Limikolen werden von den Vogelkundlern eine ganze Reihe von Vogelfamilien zusammengefasst, von denen einige Arten auch in unserer Heimat beobachtet wurden. Fast alle sind mehr oder weniger langbeinige Vögel, die an Küsten, Ufern und Feuchtgebieten der verschiedensten Art leben. Da bei uns nur wenige dieser Lebensräume vorhanden sind, sind sie dementsprechend in unserer Region nur selten anzutreffen. Ganz anders sieht das z. B. im Herbst und Frühjahr am Wattenmeer aus, wo tausende Limikolen durchziehen und Nahrung suchen.

Paar mit Jungvögeln

Der Flussregenpfeifer ist einer der kleineren Limikolen und erreicht ungefähr die Größe einer Lerche. Am 4. Juli 1992 wurde auf einer Kiesinsel im Obersee bei Pleushütte ein Paar mit zwei Jungvögeln entdeckt. Im folgenden Jahr war dort wieder ein Paar anwesend, aber Jungvögel wurden nicht gefunden, wohl aber wieder im Jahre 1994. Ein einzelner Flussregenpfeifer wurde noch einmal 1999 am Rursee bei Woffelsbach gefunden, aber weitere Nachweise fehlen. Die Bruten in den Jahren

1992 und 1994 müssen als Ausnahmeerscheinung betrachtet werden.

Ausnahmeerscheinungen als Durchzügler sind auch Goldregenpfeifer, die im März 1969, im Juni 1979 und im November 2000 unter Kiebitzen entdeckt wurden.

Kiebitze sind mittlerweile während des ganzen Jahres in unserem Gebiet zu beobachten, vor allem auf Wiesen im Bereich Kesternich – Witzerath – Strauch, zwischen Höfen und Rohren und im Bereich Schweizer Hof. Der erste Brutnachweis gelang am 28. Mai 1973 mit einem Paar und drei Jungvögeln auf einer Wiese südlich von Kesternich. Einzelne Brutnachweise gelangen später aus den Bereichen Hoscheit, Witzerath, Höfen – Rohren, NSG Lenzbach und von Maisäckern bei Rollesbroich und Strauch – Buhlert. Nach der Brut in den eigentlichen Feuchtgebieten Nord- und Nordwesteuropas lassen sich in unserer Region Schwärme bis zu 400 Kiebitzen nieder, um Wiesen und Ackerland nach Nahrung abzusuchen.

Zwergschnepfen wurden in den vierzig Jahren nur zweimal entdeckt: 1979 am Heppenbach bei Lammersdorf, 2004 am Schüttelpuhl bei Lammersdorf.

Ab 1979 wurden Bekassinien re-

gelmäßig als Durchzügler und Überwinterer im Simmerather Raum beobachtet, wobei fast alle Beobachtungen aus dem Wiesengelände zwischen Witzerath und Kesternich stammen. Im März 1997 wurden hier ca. 40 Bekassinien gezählt. Bisher gelangen jedoch nur zwei Brutnachweise: 1972 am Heppenbach und 1990 an der Kall in der Nähe der alten Kläranlage von Simmerath, wo eine Gelege mit vier Eiern gefunden wurde.

Walschnepfe häufiger

Ganzjähriger Vogel und wohl auch der häufigste der Limikolen, die hier brüten, dürfte die Walschnepfe sein, die in allen großen Waldgebieten heimisch ist. Aber wegen ihrer heimlichen Lebensweise und wegen der großen Waldgebiete ist es derzeit nicht möglich, sinnvolle Aussagen über Zu- oder Abnahme zu machen.

Nur einen einzigen Nachweis gibt es bisher von der Uferschnepfe, die im August 1993 auf Wiesen bei Rollesbroich entdeckt wurde. Auch Rotschenkel sind kaum gesehen worden: im April 1973 auf Wiesen bei Kesternich und im April 1987 auf Wiesen bei Witzerath. Etwas häufiger sind die Beobachtungen des Großen Brachvogels,

der aber auch nur unregelmäßig bei uns gesichtet wurde: Am Gericht, am alten Modellflugplatz bei Simmerath, bei Witzerath, an der Radarstation bei Lammersdorf, bei Monschau-Hargard und im Bereich der Wiesen und Felder zwischen Höfen und Rohren.

Bis 2001 war der Waldwasserläufer nur unregelmäßig als Durchzügler in unserer Region anzutreffen: Perlachtal, Hasselbachgraben, Vorbecken Dreilägerbachtalsperre, Heppenbach, Biberteiche, Kalltalsperre. Ab 2003 wurde er dann regelmäßig auf dem Zug beobachtet: Kläranlage Kalterherberg, Menzerather Weiher, Kall bei Hoscheit, Biberteiche, Pingos bei Mützenich und im NSG Kranzbruch bei Simmerath.

Ganz regelmäßig kann man zur Zugzeit im Frühling und Spätsommer den Flussuferläufer in unserer Heimat finden. Er wurde beobachtet im Bereich der gesamten Rur, am Rursee, an der Perlbach- und Kalltalsperre, am Troisdorfer Weiher, an den Biberteichen und an den Pingos bei Mützenich. Im Mai und Juni 1991 brütete an einem Weiher des Katharinenwäldchens ein Paar vier Junge aus, die sie dort auch groß ziehen konnten. Im Jahre 1991 wurde auf einer Insel bei Eschael im Rursee ein verlassenes Gelege gefunden. (gük)



Kiebitze sind mittlerweile während des ganzen Jahres in unserem Gebiet zu beobachten, vor allem auf Wiesen im Bereich Kesternich, Witzerath und Strauch sowie zwischen Höfen und Rohren und am Schweizer Hof.



Zur Eröffnung des Roetgener Weihnachtsmarktes freuten sich Vorsitzender Helmut Schönberger und Rosa Schleicher über den Besuch von Bürgermeister Manfred Eis und Frau Marion an der AWO-Losbude.

Foto: Helga Giesen

Feste Größe auf dem Rathausplatz

Seit 26 Jahren Losverkauf der Arbeiterwohlfahrt auf dem Weihnachtsmarkt

ROETGEN. Seit 26 Jahren ist der Losstand der Arbeiterwohlfahrt eine feste Größe auf dem Roetgener Weihnachtsmarkt. Schon seit den Anfängen, damals noch auf einem Platz an der Bundesstraße, stellt sich der Ortsverein mit dem Verkauf von Losen in den Dienst der guten Sache.

Nicht mehr „rubbeln“, sondern „reißen“ heißt in diesem Jahr die Devise. Die Herstellung von Rubbellosen sei so teuer geworden, dass kaum noch ein Profit für die Verkäufer übrig bleibt, berichtete Vorsitzender Helmut Schönberger.

Geblieben sind aber die hohen Gewinnchancen. Neben vielen Freilos winken attraktive Geldpreise von bis zu 50 Euro. Von dem Erlös bleibt jeder Cent im Ort, betont Helmut Schönberger. Für den Ortsverein ist dies, da die Haus- und Straßensammlung wegen des hohen Alters der Mitglie-

der seit einigen Jahren nicht mehr durchgeführt werden kann, die einzige Einnahmequelle. Auch die Besetzung der Losbude auf dem Weihnachtsmarkt verteilt sich auf immer weniger Schultern.

Sorgen um die Zukunft

Finanziert wird mit dem Geld unter anderem die Betreuung von alten und kranken Mitbürgern – nicht nur Mitgliedern –, für die zum Beispiel Begleit- und Fahrdienste angeboten werden. Auch die AWO-Kindertagesstätte „Lummerland“ in der Wilhelmstraße kann sich über Zuwendungen freuen wie zuletzt über einen Zuschuss in Höhe von 1000 Euro für die Errichtung einer „Werkhütte“.

Im vergangenen Jahr konnte der Ortsverein auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aktuell hat die Roetgener AWO 103 Mitglieder, in diesem Jahr konnten

fünf neue gewonnen werden. Bei aller Freude über den Zuwachs ist Helmut Schönberger besorgt über die Weiterentwicklung des Vereins, weil der Vorstand sich nicht mehr in der Lage sieht, alle anfallenden Arbeiten zu bewältigen. „Da sind 459 Jahre versammelt“, weist der Vorsitzende, der selbst in wenigen Tagen 72 Jahre alt wird, auf das Alter der Vorstandsmitglieder zwischen 65 und 82 Jahren hin.

Auf der Mitgliederversammlung am 1. März 2008 sollen die Weichen neu gestellt werden. Dann möchte sich Helmut Schönberger nach zwölf Jahren als Vorsitzender aus der ersten Reihe zurückziehen, auch wenn sein Herz und seine Tatkraft weiter für die AWO schlagen werden.

Wer sich für eine Mitarbeit in der Roetgener AWO interessiert, kann mit ihm Kontakt aufnehmen unter ☎ 02471/2134. (heg)